EXTRA INTEGRATION

187 Personen/Vereine nominiert

Wiener Mut: Lob für starke Mitbürger

Das Motto ist die Vielfalt: „Wiener Mut“ ist eine Auszeichnung für Wienerinnen und Wiener, die sich beruflich, ehrenamtlich oder privat dafür einsetzen, dass die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Stadt auf positive Weise sichtbar und spürbar wird. Letztes Jahr wurden 187 Personen, Gruppen, Organisationen usw. nominiert.

Das Finish. Zu den Initiatoren gehört das ORF-Landesstudio Wien; Sponsoren sind Novomatic, Lotterien, Raiffeisen, Wirtschaftskammer, IV, Anker u. a. Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann: „Zum internationalen Erfolg tragen Diversität und interkulturelle Vielfalt bei. Deshalb unterstützen wir die Initiative.“ Meri Disoski, Geschäftsführerin des Vereins Wirtschaft für Integration, wünscht sich „Mut zur Umsetzung endlich auch in der Wahlrechts- und Staatsbürgerschaftsdiskussion. Die Koppelung des Wahlrechts an die Staatsbürgerschaft schließt 350.000 Wiener von der kommenden Landtagswahl aus.“

VWFI/MagdalenaPossert

Preisträger, Neumann (Novomatic), Meri Disoski (VWFI, re.)

537 Schüler beim Redewettbewerb

Sag’s Multi! Erfolg durch die Sprache

Der Redewettbewerb „Sag’s Multi!“ findet heuer zum 6. Mal statt. Mehrsprachigkeit ist ein großer Gewinn für ganz Österreich, so Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi, Obleute von Wirtschaft für Integration: Wer neben Deutsch noch Türkisch, Bosnisch oder eine andere Sprache spricht, hat kein Defizit, sondern ein Riesenplus – Sprachen sind ein Erfolgsfaktor. Insgesamt zeigten bei „Sag’s Multi!“ heuer 537 Schülerinnen und Schüler aus 119 Schulen mit 55 Sprachen ihr Talent.

Preisgekrönt. Die GewinnerInnen werden bei einer feierlichen Preisverleihung am 11. März 2015 im Wiener Rathaus ausgezeichnet. Unterstützer: Uniqa, Lukoil, Stadt Wien, Rewe u. a.

VWFI/MagdalenaPossert

Die Sieger werden im März in Wien ausgezeichnet.

Verein Wirtschaft für Integration geht in die

Einsatz für

Projekte erzielen Aufmerksamkeit. Ein Anliegen ist eine Reform des Wahlrechts.

Wien. Am Anfang des Vereins „Wirtschaft für Integration“ stand eine Idee: Zuwanderung und Integration sollen als Chance für Österreich begriffen werden. „Das war unsere Überzeugung, als wir 2009 den Verein gründeten. Das Thema wurde in der Öffentlichkeit wenn überhaupt, dann nur aus der Problemperspektive diskutiert“, sagt Georg Kraft-Kinz, stv. Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien und einer der Gründer. Sein Kollege, der in Teheran geborenen Wiener Unternehmer Ali Rahimi: „Als Wirtschaftstreibende war uns klar, wir müssen etwas tun. Zuwanderung und Integration sind wesentlich für den Wirtschaftsstandort und eine Bereicherung für die Gesellschaft.“

Im Bildungsbereich gelte es, statt auf die Defizite zu fokussieren, der Bildungsvererbung vorzubeugen, indem Talente und Fähigkeiten der jungen Menschen, inklusive Mehrsprachigkeit, gefördert werden. Am Arbeitsmarkt brauche es ein attraktives Anreizsystem für Schlüsselkräfte.

Die Methoden. Die Schwerpunkte der Vereinsarbeit sind zum einen der Bildungsbereich. Mit dem mehrsprachigen Redewettbewerb „Sag’s Multi!“ und dem PatInnenprogramm „Konnex“ fördere man Jugendliche aus zugewanderten Familien. Georg Kraft-Kinz: „Gerade jetzt, wo negative Schlagworte wie ‚Deutschlernpflicht‘ und ‚Integrationsunwilligkeit‘ die mediale Berichterstattung dominieren, lohnt es sich, genauer hinzusehen. Denn die Fähigkeiten, die zugewanderte Menschen mitbringen, sind ein großer Gewinn für ganz Österreich. Unsere ‚Sag’s Multi!‘-TeilnehmerInnen beweisen es uns Jahr für Jahr: Wer neben Deutsch noch Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Rumänisch

VWFI/MagdalenaPossert

Vereinsgründer Rahimi, Kraft-Kinz: „Integration als Chance.“

Sag's Multi: Vereinschefs Ali Rahimi und Georg Kraft-Kinz, Carl Gabriel (Uniqa), Robert Gulla (Lukoil) und Juryvorsitzende und Vereins-GF Meri Disoski (hintere Reihe v. li.).

VWFI/Magdalena Possert

Offensive

Integration

oder eine andere Sprache spricht, hat keinesfalls ein Defizit, das es auszugleichen gilt, sondern ein Plus."

„Konnex" wieder ist ein Patenprogramm für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Rahimi: „Indem wir ihnen renommierte PatInnen aus Wirtschaft, Politik und Medien zur Seite stellen, können sie in ihren Traumberuf hineinschnuppern und Netzwerke aufbauen." Bisherige PatInnen waren z. B. Bettina Glatz-Kremsner (Vorstand der Lotterien und Casinos Austria), Erwin Hameseder (Obmann von Raiffeisen NÖ-Wien), Frank Hensel (Vorstandsvorsitzender Rewe International), Flughafen-Vorstand Julian Jäger und Porr-Chef Karl-Heinz Strauss.

Neues Wahlrecht. Im Herbst wurden in Zusammenarbeit mit dem ORF Wienerinnen und Wiener mit und ohne internationale Wurzeln mit dem Preis „Wiener Mut" ausgezeichnet, die das Miteinander in der Stadt bereichern – ob in Wirtschaft, Küche, Sport, Bühne, Wissenschaft oder Bildung.

Ein wichtiges Anliegen ist dem Verein nun eine Wahlrechtsreform, sagt Geschäftsführerin Meri Disoski: „Weil das Wahlrecht in Österreich an die Staatsbürgerschaft gekoppelt ist, sind rund 350.000 Wiener – jeder fünfte – von den kommenden Landtagswahlen ausgeschlossen. Auf Bundesebene sind rund 1 Million Menschen nicht wahlberechtigt. Wer leugnet, dass Österreich hier ein wachsendes Demokratiedefizit hat, läuft mit Scheuklappen herum." Sie fordert die Entkoppelung von Staatsbürgerschaft und Wahlrecht und die Möglichkeit zur Doppelstaatsbürgerschaft. „Zudem sollen hier geborene Kinder von nicht eingebürgerten Eltern automatisch die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten."

Paten für viele junge Menschen

Konnex: Ein Coach hilft Jungen weiter

„Konnex" ist ein neues PatInnenprogramm für junge Menschen mit Migrationsgeschichte: Man unterstützt die Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung und persönlichen Entwicklung. Engagierte und beruflich etablierte PatInnen aus Wirtschaft, Kunst und Kultur, Medien u. v. m. begleiten sie beim Entdecken und Ausbauen ihrer Potenziale.

Die Strategie. Obmann Ali Rahimi: „Wenn ich nicht Huber oder Maier, sondern Marinković oder Aslan heiße, dunkle Haut habe oder vielleicht ein Kopftuch trage, habe ich es am Arbeitsmarkt schwerer. Das beweisen Studien. Auch fehlende Netzwerke sind ein großes Thema. Als Unternehmer, der selbst sogenannten Migrationshintergrund hat, weiß ich, wie wichtig es ist, Kontakte zu knüpfen. Mit unserem PatInnenprogramm unterstützen wir Jugendliche aus zugewanderten Familien bei ihren ersten Schritten in die Berufswelt."

VWFI/NikoHavranek

Kraft-Kinz, Rahimi (re.) mit ihrem Patenkind Parsa Karimiha.

Verein versammelt Unternehmen als Unterstützer

Wirtschaft für Integration: Ziel sind immer konkrete Projekte

Der Verein Wirtschaft für Integration wurde 2009 Georg Kraft-Kinz (Stv. Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien) und dem in Teheran geborenen Wiener Unternehmer Ali Rahimi gegründet. Der Verein setzt auf innovative und modellhafte Projekte für einen potenzialorientierten Umgang mit dem Thema Integration. Den beiden Vereinsgründern geht es um konkrete Projekte, die praktische Ergebnisse liefern

Die Strategie. Der von vornherein eingeschlagene Weg der engen Zusammenarbeit mit Unternehmen und Interessensvertretungen brachte so u.a. den Österreichischen Integrationspreis hervor, weiters dreimal den Österreichischen Integrationstag oder bereits fünfmal den mehrsprachigen Redewettbewerb „Sag´s Multi".

Die Helfer. Das Leitmotiv lautet „fordern und fördern" (*www.vwfi.at*). Die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien ist Gründungs- und Hauptsponsor von Wirtschaft für Integration. Viele bedeutende Unternehmen sponsern außerdem die einzelnen Projekte des Vereins.

VWFI/MagdalenaPossert

Wiener Mut: Das neue Projekt holt Vorbilder vor den Vorhang.